

Bia. (Sein Gesicht hat sich verändert.)
Mir ist gesagt worden, sie hätten eben-
falls auch eine schöne und junge Gattin
verlohren.

Mar. Ach! wüßten sie, wie sehr ich sie, wie
sehr sie mich liebte!

Bia. Ich bin zu ihnen gekommen, verzei-
hen sie mir meine Freyheit, blos um ih-
nen als ein Freund der Gräfin, und ihr
ergebenster Diener, einen Rath zu geben.

Mar. Bin ihnen vielmals verbunden —

Bia. Gleiche Schmerzen foltern sie beyde,
die einerley Ursache haben. Die Liebe
möge durch ein gleiches Mittel ihr von
Schmerzen niedergebeugtes Herz heilen.

— Heyrathen sie —

Mar. Heyrathen — ich? — die Gräfin?
(Stehen auf.)

Bia. Ich rede nicht ohne Ursache — diese
Dame hat sie gesehen — und vielleicht
wünscht —

Mar. Wie? — was? — Vielleicht die Da-
me —

Bia. (Er ist gewiß in sie verliebt —)
Aber ich erblicke sie so tiefsinnig, so bes-
fürzt — Ich will gehen — Auf
Wiedersehn — (Welche Wuth! Wel-
che Eifersucht!)

Rit. Was gehen sie so eilig?

Bia. (Zerstreut und traurig ist er.)

Mar.